

hat sich ähnlich entwickelt. Im Mittelalter wurde das Scheußliche industriell betrieben. Man schnitt den Kindern den Mund auf und die Nasen ab, um ihnen die künstlerische Laufbahn zu sichern. So mimten sie in den Passionsspielen den dummen Teufel oder anders genannt: den betrogenen Demiurg, den Geist der Materie er wiederum identisch — nach der Lehre der Gnostiker — mit dem altjüdischen Gott! Und vice versa! Die Clowns und Exzentriks der Moderne leiten sich von ihnen, nur daß sie die gleiche Wirkung mit Schminke erwecken. Ihre Drastik persifliert den Rückenmäcker und schweren Hysteriker. Vom Gott zum Clown oder wat dem eenen sin Uhl, is dem annern sin Nachtigall! Quod erat demonstrandum!

Analog erwartet der Kabarett-Theater-Kunstausstellungsbesucher die Produktionen abnorm gebildeter Gehirne oder Astralleiber. Sie ersetzen ihm die Besessenen und Verzückten! Denn nur eine ethisch vermanschte Epoche läßt sich Reichswehrparaden für Flaggelanten und Kabarett für messes noirs aufschwätzen, Zwar wird weiter lustig geschändet, gerädert und gestäubt, aber therapeutisch — die Dämonologie ist zum Teufel, und die Inquisitoren sitzen in den Redaktionsstuben. In dem Bewußtsein also, daß es sich um Klischee handelt, müssen wir mit dem Gegebenen rechnen! Wir dürfen nicht von Bacchanalen reden, weil es Table